

Wenn aus Vorurteilen Freundschaft wird – Der Gegenbesuch aus Israel

Vom 6. bis zum 11. Oktober 2015 fand der Gegenbesuch unserer israelischen Partnerschule „Carmel Zvulon Highschool“ statt. Im Rahmen des P-Seminars „Begegnung Israel“ des Leitfaches Religionslehre unter der Leitung von Frau Pfeifenberger hatten wir Schülerinnen und Schüler seit der Rückkehr von unserer gemeinsamen Israelreise im April das Programm für diese Oktoberwoche selbst entwickelt und waren sehr neugierig, wie es bei unseren israelischen Freunden ankommen würde. Am Dienstag fuhren wir früh nach München, wo wir sie abholten und dort gleich unseren ersten Tag verbrachten. Zusätzlich begleitet wurden wir dabei von Frau Imhof, dank der wir uns in München nicht verirrt haben. Nachdem wir uns trotz Problemen mit den S-Bahnen endlich alle gefunden hatten, starteten wir gleich mit unserer Stadtführung rund um den Marienplatz. Danach gab es ein leckeres Mittagessen im Hofbräuhaus. Am Nachmittag hatten wir freie Zeit. Kaum hatten die Israelis das gehört, verschwanden sie im H&M, Müller und in sämtlichen anderen Geschäften. Gegen Abend machten wir uns auf in Richtung Bahnhof und fuhren gemeinsam nach Erlangen und von dort aus in unsere Familien.

Der nächste Tag begann mit der offiziellen Begrüßung in der Schule. Für den Vormittag hatten wir ein kleines Buffet und einen Workshop vorbereitet. Wir bemalten T-Shirts mit je einer „normalen“ Hand und einer „Chamsa“, einer „offenen Hand“, die im Judentum und im Islam ein schützender Glücksbringer ist. Auch die Lehrer hatten sich ein Projekt zum Thema „Stereotypen“ ausgedacht. Dabei sprachen wir in kleinen gemischten Gruppen über Vorurteile, inwiefern sie auf Israel und Deutschland zutreffen und was wir uns für die Zukunft wünschen. Nach der Mittagspause mit Pizza fuhren wir in Richtung Erlangen Innenstadt, wo wir die Hugenottenkirche besichtigten, auf dem Turm Bilder machten und unseren Gästen den Schlossgarten, das Jakob-Herz-Denkmal und die Stolpersteine zeigten. Am Abend trafen sich alle Schüler, um im Sportland zu bowlen.

An unserem dritten Tag stand Nürnberg auf dem Programm. Die Israelis besuchten zunächst das Dokuzentrum mit Herrn Krebs, später kamen die Deutschen nach. Gemeinsam schlenderten (mit den Israelis kam man nicht über „schlendern“ hinaus) wir bei wunderschönem Wetter durch Nürnberg. In der Lorenzkirche sangen wir zusammen das Lied „Shalom Chaverim“ („Leb wohl, lieber Freund“). Weiter ging es zur Kaiserburg, wo sich die Gruppe erst wieder finden musste. Nach einer Runde Burger im „Hans im Glück“ machten wir uns dann wieder auf den Heimweg.

Am Freitag wollten wir den Israelis Bamberg zeigen. Die ersten beiden Stunden durften sie deutschen Unterricht miterleben, danach ging es mit dem Zug nach Bamberg. Hier hatten wir erstmal Zeit, Bamberg zu erkunden und das besondere Flair dieser Stadt auf uns wirken zu lassen. Nach ein paar Gruppenspielen wurden wir in zwei Gruppen geteilt und zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten geführt. Am frühen Nachmittag waren wir wieder in Erlangen. Weil die Israelis sehr gerne etwas miteinander unternahmen, trafen wir uns später noch einmal, um ihnen das Erlanger Nachtleben zu zeigen.

Der Samstag war der Tag in den Familien. Manche gingen mit ihren Gästen nach Pottenstein in den Kletterwald, andere auf die Fürther Kerwa, wieder andere unternahmen etwas in Kleingruppen. Abends versammelten wir uns wieder alle, um zu grillen und den Geburtstag eines israelischen Gastes zu feiern.

Der Sonntag war auch schon der Heimreisetag. Wir trafen uns in der Schule für eine Feedbackrunde und um alles Erlebte nochmal Revue passieren zu lassen. Als Abschiedsgeschenke hatten wir Deutschen Armbänder in deutsch-israelischen Farben gemacht und ein Gruppenbild in unterschriebenen Rahmen vorbereitet, worüber sich die Israelis sehr gefreut haben. Danach mussten wir uns auch schon auf den Weg zum Flughafen machen. Der Abschied fiel uns allen wahnsinnig schwer, da wir ja nicht wissen, ob wir uns wiedersehen werden. Es war eine anstrengende, aber wunderschöne Woche und die Israelis haben uns in vielen Bereichen die Augen geöffnet. Dieser Austausch hat uns sehr bereichert, wir haben viel über Israel gelernt und neue Freunde gefunden. Besonders im Hinblick auf die schwierige gemeinsame Vergangenheit von Israel und Deutschland war es für uns alle sehr wichtig, zu reden und uns auszutauschen. Unserer Meinung nach können solche Austausche grundlegend dazu beitragen, dass sich Israelis und Deutsche weiter annähern und ein tieferes Verständnis füreinander entwickeln. Danke für diese tolle Zeit! Unser Dank geht auch besonders an den Bayerischen Jugendring sowie an den Verein der evangelisch-lutherischen Landeskirche „Begegnung Christen und Juden“, die uns finanziell unterstützt haben.